

Arge Alp – Blick über die Grenzen

Einblicke in neue Arbeitszeitmodelle für Lehrkräfte, das war ein wichtiger Gewinn der diesjährigen Arge-Alp-Tagung in der Abtei Frauenwörth im Chiemsee in Bayern. Eingeladen hatte im Namen des Verbandes der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V. der Landesvorsitzende Hermann Sauerwein.

Lebensarbeitszeit, Jahresarbeitszeit – alles Begriffe, die man aus der Privatwirtschaft kennt. Neue Arbeitszeitmodelle machen aber auch nicht vor der Berufskategorie der Lehrer Halt. Das zeigte das Schwerpunktsthema der diesjährigen Arge-Alp-Tagung deutlich. Aus der Schweiz nahmen Patrick Danhieux, Christoph Thomann, Christian Léchenne und Peter Ganz teil. Letzterer gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Arge Alp vor 19 Jahren.

Arge Alp

Die diesjährige Arge Alp fand vom 30. April bis 2. Mai in Bayern statt. Tagungsteilnehmer sind immer Vertreter der Berufsbildung aus den Verbänden der Berufsschullehrerschaft der deutschsprachigen Alpenländer:

- Bayern: Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.
- Baden-Württemberg: Landesverband Baden-Württemberg e.V. des Bundesverbands der Lehrer an beruflichen Schulen
- Österreich: Zentralkausschuss für berufsbildende Pflichtschulen OÖ
- Südtirol: Berufsbildung Südtirol, Deutsche und ladinische Berufsbildung
- Schweiz: Berufsbildung Schweiz BCH/FPS.

Arge Alp hat Tradition: Beslossen wurde vor 19 Jahren ein jährliches Treffen der Mitgliederverbände der Arge alp, und zwar üblicherweise im Mai. Hauptziel ist der regelmässige Gedankenaustausch unter den Verbänden der Lehrerschaft an Berufsschulen in den deutschsprachigen Ländern und Bundesländern des Alpenraumes. Damit sollen die Berufsbildung und das duale System der Berufsbildung in den Mitgliedsländern unterstützt werden. In einem Turnus organisieren die Mitgliedsverbände die dreitägige Tagung und bestimmen die Themen der Tagung.

Wie gross ist der Lehranteil?

**Patrick Danhieux
Christoph Thomann**

Arbeitszeitmodelle für Lehrkräfte werden zur Zeit in verschiedenen Bundesländern diskutiert. Die Unterrichtsverpflichtungen für Berufsschullehrkräfte liegen in Deutschland zwischen 24 und 26 Lektionen. Auf der Grundschulstufe bei 28 und im Gymnasium bei 23 Lektionen. Die meisten neuen Modelle gehen von einer jährlichen Gesamtarbeitszeit aus, die sich an einem Beamtenstatus orientiert. Das wären rund 1900 Stunden pro Jahr. Die entscheidende Frage dabei ist: Was gehört alles zur Aufgabe einer Lehrperson und wie gross ist der Anteil der effektiven Unterrichtstätigkeit (i.e. Anzahl Lektionen)? Hamburg führt beispielsweise für jedes Fach einen individuellen Faktor ein, aus dem sich dann die genaue Lektionenzahl er-





Baugewerbliche Berufsschule Zürich Abteilung Montage und Ausbau



Wir bilden Berufslehrende im Bau-Nebengewerbe aus.
Zum Pflichtunterricht gehört eine Sportlektion pro Schultag.

Wir suchen eine/n

Berufsschullehrer/in mbA für Sport und Allgemeinbildung

Ihre Hauptaufgaben

Sie erteilen Sportlektionen und unterrichten allgemein bildende Fächer.

Ihr Profil

Sie verfügen über ein Turn- und Sportlehrerdiplom ETH II sowie über einen Hochschulabschluss oder eine gleichwertige Ausbildung, welche Sie zum Erteilen von allgemein bildendem Unterricht befähigt.

Ihre Perspektiven

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Umfeld, das Handlungsspielraum und Gestaltungsmöglichkeiten zulässt. Lehrkörper und Verwaltung bestehen aus rund 170 Personen. Ihr Arbeitsplatz liegt im Herzen Zürichs, eine Tramstation vom Hauptbahnhof entfernt, in einem lebendigen Quartier. Das Schulhaus ist zeitgemässen Lehrbedürfnissen entsprechend eingerichtet. Es gelten die einschlägigen Anstellungsbedingungen des Kantons Zürich.

Der Antritt dieser Stelle erfolgt auf Beginn des Frühjahrssemesters 2005.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Alfred Gilg, Abteilungsleiter (Telefon 01 446 98 88). Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an den Rektor der Baugewerblichen Berufsschule Zürich, Urban Vecellio, Reishauerstrasse 2, 8090 Zürich

gibt. In anderen Bundesländern prüft man Modelle, bei denen über jede einzelne Lektion abgerechnet wird (auch Ausfälle durch Feiertage, Exkursionen usw.).

Für die Schweizer Teilnehmer waren diese Ausführungen sehr aufschlussreich. Sie bestätigten, dass pauschale Lösungen ohne grossen administrativen Aufwand zu bevorzugen sind. Nach der Einführung des neuen BBG werden auch in der Schweiz in einigen Kantonen die Anstellungsverordnungen neu aufgelegt. Neu entfacht wird damit auch die Diskussion um neue Arbeitszeitmodelle.

Erfahrungsaustausch

Ein wichtiger Bestandteil jeder Arge-Alp-Tagung bildet der Informationsaustausch über allgemeine Entwicklungen der Berufsbildung in den teilnehmenden Ländern wie:

- Deutlicher Rückgang der Schülerzahlen in gewissen Regionen
- Zunahme der Vollzeitschulen, berufliche Gymnasien gegenüber der dualen Lehre
- Verschiedene Ansätze der Modularisierung
- Verwaltungsreformen und Schulortsteilungen.

Kultureller Abschluss der Tagung war die Besichtigung des Schlosses Herrenchiemsee. Auf dieser Insel im Chiemsee liess König Ludwig II. von Bayern von 1878 bis 1885 eine Nachahmung des Schlosses von Versailles bauen.